

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend finden Sie die neuesten Informationen rund um die Themen Betriebliche Gesundheitsförderung, Prävention und Selbsthilfe.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr BKK-Newsletter-Team

Unsere Meldungen:**Psychische Störungen am Arbeitsplatz**

Der Tod des Nationaltorhüters Robert Enke, der schwer depressiv erkrankt war, hat die deutsche Öffentlichkeit tief getroffen. Jedes Jahr sterben in Deutschland doppelt so viele Menschen durch Suizid wie im Straßenverkehr: 11 000 Männer und Frauen töten sich, 100 000 versuchen es – und die Dunkelziffern liegen erheblich höher. 90 Prozent derjenigen, die ihrem Leben ein Ende setzen wollen, leiden unter einer Depression oder einer anderen therapierbaren psychischen Erkrankung. [mehr...](#)

Strategien im Umgang mit psychisch kranken Mitarbeitern

Seminarangebot für Führungskräfte und Personalverantwortliche Die wachsende Bedeutung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen stellt sowohl große als auch kleine Betriebe vor neue Herausforderungen und Aufgaben. Führungsverantwortung, Umgang mit Erkrankten, Krisenbewältigung, Wiedereingliederung, Zusammenarbeit mit externen Hilfesystemen und präventive Strategien stehen zunehmend im Fokus. [mehr...](#)

Mensch und Arbeit im Einklang. Move Europe - Start der neuen Kampagne des Europäischen Netzwerkes für Betriebliche Gesundheitsförderung

Anfang Oktober 2009 fiel der offizielle Startschuss für die neue ENWHP-Kampagne durch die Europäische Kommission auf der gemeinsamen ProMenPol/ENWHP-Konferenz in Berlin. Unter dem europäischen Slogan „work. in tune with life. move europe“ will das ENWHP auf das wachsende Problem der psychischen Erkrankungen hinweisen. In Deutschland läuft sie unter dem Titel „Mensch und Arbeit im Einklang. Move Europe“. Über die Kampagne sollen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf vorhandene Strategien und Programme zur Förderung der Psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz aufmerksam gemacht werden. [mehr...](#)

Wie sehen die europäischen Beschäftigten die Arbeitsbedingungen in Zeiten der Wirtschaftskrise?

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) hat im letzten Monat die Ergebnisse einer europaweiten Umfrage über Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz veröffentlicht. Wie die Ergebnisse zeigen, haben viele europäischen Bürger Sorge, dass sich der derzeitige wirtschaftliche Abschwung negativ auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz auswirken. Eine Pressemitteilung der EU-OSHA faßt die wichtigsten Ergebnisse zusammen. [mehr...](#)

„Fit for Work 2009“ fand großen Zuspruch

Die 6. Tagung des DNBGF Forums Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung fand großen Zuspruch. Rund 130 Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Praxis und Politik setzten sich in Vorträgen und Workshops engagiert damit auseinander, was Arbeitslosigkeit und unsichere Beschäftigungsverhältnisse physisch und psychisch für die Betroffenen bedeutet, welche unterschiedlichen Ansätze sich in der Praxis bereits darin bewähren, Arbeits- und Gesundheitsförderung effektiv miteinander zu verzahnen, und welche gesetzlichen Rahmenbedingungen und organisatorische Strukturen möglich und nötig sind, um entsprechende Angebote in die Regelversorgung zu integrieren. [mehr...](#)

Umsatzsteuer auf Präventionsleistungen

Zunächst kaum beachtet gilt seit Jahresbeginn folgender Grundsatz: Leistungen zur Prävention und Gesundheitsförderung sind umsatzsteuerpflichtig, da es sich dabei nicht um ärztliche oder arztähnliche Leistungen handelt. [mehr...](#)

[PDF Version - Newsletter-Archiv](#)

Sie möchten auf den BKK-Newsletter in Zukunft verzichten? Klicken Sie [hier](#)

Einige der hier aufgeführten Themen und Artikel gibt es nicht in den einzelnen Webseiten sondern nur hier. Alle Informationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf gerne weiter empfohlen werden.

Impressum:

BKK Bundesverband, Kronprinzenstrasse 6, 45128 Essen

Veranstaltungen & Termine:

4.-5. Dezember 2009, Berlin - 15. Kongress: Armut und Gesundheit
In diesem Jahr werden Ethik und Qualität in der Gesundheitsförderung der inhaltliche Kongress-Schwerpunkt sein. [mehr...](#)

7. - 9. Dezember 2009, Köln - Wettbewerbsvorteil Gesundheit
Betriebliches Gesundheitsmanagement in Zeiten der Krise- Kür oder Pflicht? [mehr...](#)

7.-8. Dezember 2009, Hannover - Fachkonferenz: Was sich lohnt – Anreiz- und Entgeltstrukturen für morgen
[mehr...](#)

18. Februar 2010, Berlin - Gesund arbeiten in Kleinunternehmen: Ein Thema für Kammern und Verbände?!
[mehr...](#)

Redaktion:
Dr. Alfons Schröder, Christoph Schwippert, Brigitte Jürgens-Scholz, Jörg Meyer (Gruppe-M),
Dr. Reinhold Sochert, Dr. Viola Weber, Jürgen Wolters.

Ihr persönlicher Ansprechpartner:
Christoph Schwippert Tel. 0201 / 179-1388, schwippertc@bkk-bv.de

Psychische Störungen am Arbeitsplatz

Der Tod des Nationaltorhüters Robert Enke, der schwer depressiv erkrankt war, hat die deutsche Öffentlichkeit tief getroffen.

Jedes Jahr sterben in Deutschland doppelt so viele Menschen durch Suizid wie im Straßenverkehr: 11 000 Männer und Frauen töten sich, 100 000 versuchen es – und die Dunkelziffern liegen erheblich höher. 90 Prozent derjenigen, die ihrem Leben ein Ende setzen wollen, leiden unter einer Depression oder einer anderen therapierbaren psychischen Erkrankung.

Weiterführende Informationen: <http://www.move-europe.de/index.php?id=13>

(19.11.2009,)

Strategien im Umgang mit psychisch kranken Mitarbeitern

Seminarangebot für Führungskräfte und Personalverantwortliche

Die wachsende Bedeutung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen stellt sowohl große als auch kleine Betriebe vor neue Herausforderungen und Aufgaben. Führungsverantwortung, Umgang mit Erkrankten, Krisenbewältigung, Wiedereingliederung, Zusammenarbeit mit externen Hilfesystemen und präventive Strategien stehen zunehmend im Fokus.

Die Teilhabe am Arbeitsleben stellt vor allem für psychisch kranke Menschen einen wichtigen, vielfach den bedeutendsten Faktor für Stabilisierung und Integration dar. Indem der Betrieb rechtzeitig adäquate Hilfe anbietet, kann möglicherweise ein Klinikaufenthalt verhindert, sogar ein Beschäftigungsverhältnis erhalten bleiben.

Großen Unternehmen und KMU, die ihre präventiven und gesundheitsfördernden Kompetenzen im Hinblick auf psychische Erkrankungen auf- und ausbauen wollen, bietet der Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker (BAPK) in Kooperation mit den Betriebskrankenkassen ein individuell anpassbares Schulungsangebot an. Das Paket aus betrieblicher Gesundheitsförderung, Aufklärung und Qualifizierung befähigt Führungskräfte, Experten für Arbeitsmedizin und –sicherheit sowie Personalverantwortliche, ihre Führungskompetenz im Hinblick auf psychische Erkrankungen zu erweitern und präventiv wirksam zu werden.

Gerade die Teilhabe am Arbeitsleben ist für psychisch kranke Menschen ein wichtiger, vielfach der bedeutendste Faktor für Stabilisierung und Integration. Die Schulungen informieren Gesundheitsförderer und Beschäftigte über psychische Krankheiten und das Hilfesystem.

Die Teilnehmer profitieren dabei von der Professionalität der Fachreferenten und dem alltagsbezogenen Wissen der Angehörigenreferenten.

Die Seminarmodule:

- Grundlegende Einführung zu psychischen Erkrankungen
- Auswirkungen der Erkrankungen auf die Arbeitssituation
- Frühwarnzeichen und Behandlungsmöglichkeiten
- Leitungsfunktion – Führungsverantwortung
- Handlungshilfen für Krisensituationen
- Hilfen für die Rückkehr in den Betrieb
- Informationen über externe Hilfsangebote

(12.10.2009,)

Mensch und Arbeit im Einklang. Move Europe - Start der neuen Kampagne des Europäischen Netzwerkes für Betriebliche Gesundheitsförderung

Anfang Oktober 2009 fiel der offizielle Startschuss für die neue ENWHP-Kampagne durch die Europäische Kommission auf der gemeinsamen ProMenPol/ENWHP-Konferenz in Berlin. Unter dem europäischen

Slogan „work. in tune with life. move europe“ will das ENWHP auf das wachsende Problem der psychischen Erkrankungen hinweisen. In Deutschland läuft sie unter dem Titel „Mensch und Arbeit im Einklang. Move Europe“. Über die Kampagne sollen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf vorhandene Strategien und Programme zur Förderung der Psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz aufmerksam gemacht werden.

Weiterführende Informationen: <http://www.move-europe.de/index.php?id=414>

(20.11.2009,)

Wie sehen die europäischen Beschäftigten die Arbeitsbedingungen in Zeiten der Wirtschaftskrise?

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) hat im letzten Monat die Ergebnisse einer europaweiten Umfrage über Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz veröffentlicht. Wie die Ergebnisse zeigen, haben viele europäischen Bürger Sorge, dass sich der derzeitige wirtschaftliche Abschwung negativ auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz auswirken. Eine Pressemitteilung der EU-OSHA faßt die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Weiterführende Informationen:

[http://osha.europa.eu/de/press/press-releases/what do europeans think about their working conditions 01.14092009](http://osha.europa.eu/de/press/press-releases/what%20do%20europeans%20think%20about%20their%20working%20conditions%2001.14092009)

(20.11.2009,)

„Fit for Work 2009“ fand großen Zuspruch

Die 6. Tagung des DNBGF Forums Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung fand großen Zuspruch. Rund 130 Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Praxis und Politik setzten sich in Vorträgen und Workshops engagiert damit auseinander, was Arbeitslosigkeit und unsichere Beschäftigungsverhältnisse physisch und psychisch für die Betroffenen bedeutet, welche unterschiedlichen Ansätze sich in der Praxis bereits darin bewähren, Arbeits- und Gesundheitsförderung effektiv miteinander zu verzahnen, und welche gesetzlichen Rahmenbedingungen und organisatorische Strukturen möglich und nötig sind, um entsprechende Angebote in die Regelversorgung zu integrieren.

Weiterführende Informationen: <http://www.dnbgf.de/index.php?id=324#c1263>

(26.10.2009,)

Umsatzsteuer auf Präventionsleistungen

Zunächst kaum beachtet gilt seit Jahresbeginn folgender Grundsatz: Leistungen zur Prävention und Gesundheitsförderung sind umsatzsteuerpflichtig, da es sich dabei nicht um ärztliche oder ärztähnliche Leistungen handelt.

Nur die medizinische Behandlung von Krankheiten ist von der Umsatzsteuer befreit, sofern sie von Personen erbracht wird, die die erforderlichen beruflichen Befähigungsnachweise besitzen. Keine Heilbehandlungsleistungen im Sinne des Umsatzsteuergesetzes sind Leistungen zur Prävention und Gesundheitsförderung im Sinne des § 20 SGB V, die keinen unmittelbaren Krankheitsbezug haben, weil sie lediglich „den allgemeinen Gesundheitszustand verbessern und insbesondere einen Beitrag zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheiten von Gesundheitschancen erbringen“ sollen.

Die Finanzverwaltungen interpretieren die gesetzlichen Vorgaben so, dass eine ärztliche Untersuchung und Verordnung vorliegen muss, die den Krankheitsbezug, also das Vorliegen einer Krankheit, und somit die

medizinische Notwendigkeit einer Präventionsleistung im Rahmen einer vom Arzt verordneten Heilbehandlung belegt. Nur dann ist die Präventionsleistung Teil der Heilbehandlung und deshalb von der Umsatzsteuer befreit.

Von der Regelung sind insbesondere Krankenkassen betroffen, die Präventionsleistungen gegen eine Teilnahmegebühr anbieten. Andere Anbieter, z.B. Fitness-Center, unterliegen seit jeher der Umsatzsteuerpflicht.

Die Spitzenverbände der Krankenkassen gehen davon aus, dass eine Änderung nur im Rahmen eines gesetzgeberischen Verfahrens zu erreichen ist. Sie haben deshalb vor, ihre Auffassung, wonach Leistungen nach § 20 SGB V grundsätzlich den Heilbehandlungsleistungen gleichzustellen ist, anlässlich von Stellungnahmen zu Gesetzgebungsvorhaben einzubringen.

(02.11.2009,)

4.-5. Dezember 2009, Berlin - 15. Kongress: Armut und Gesundheit

In diesem Jahr werden Ethik und Qualität in der Gesundheitsförderung der inhaltliche Kongress-Schwerpunkt sein.

Weiterführende Informationen: <http://www.gesundheitberlin.de/>

(23.04.2009,)

7. - 9. Dezember 2009, Köln - Wettbewerbsvorteil Gesundheit

Betriebliches Gesundheitsmanagement in Zeiten der Krise- Kür oder Pflicht?

Weiterführende Informationen: http://www.bkk.de/bkk/powerslave_id,1423,nodeid..html

(19.06.2009,)

7.-8. Dezember 2009, Hannover - Fachkonferenz: Was sich lohnt – Anreiz- und Entgeltstrukturen für morgen

Weiterführende Informationen: http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/bst/hs.xsl/86670_97717.htm

(23.09.2009,)

18. Februar 2010, Berlin - Gesund arbeiten in Kleinunternehmen: Ein Thema für Kammern und Verbände?!

Mit dieser herausfordernden Frage befasst sich die gleichnamige Fachtagung, die am 18.02.2010, 11:00 bis 16:00 Uhr, im Haus des Handwerks in Berlin stattfinden wird.

Dass gerade Unternehmer von Kleinbetrieben davon profitieren, sich mehr um ihre eigene Gesundheit und die ihrer Mitarbeiter zu kümmern, ist kein Geheimnis. Doch wie können sie dazu motiviert und dabei unterstützt werden? Wollen sich Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Kammern der Freien Berufe und

Wirtschaftsverbände bei dem Thema „Prävention“ überhaupt engagieren – und wo sind ihnen die Hände gebunden?

Auf der Tagung erwarten Sie unter anderem

- aufschlussreiche Ergebnisse aus drei Jahren Forschungs- und Umsetzungsarbeit des Projektes „PräTrans“
- Diskussionsrunden sowie ein
- „Praxismarkt“ mit vielfältigen Beispielen, wie sich Kammern und Verbände für das Anliegen „Gesund arbeiten in Kleinunternehmen“ engagieren können.

Die Fachtagung richtet sich an Interessierte aus Kammern und Verbänden, Unternehmen, Wissenschaft und Fachinstitutionen im Bereich Arbeit und Gesundheit.

Die Veranstaltung ist für die Teilnehmer kostenfrei. Um Anmeldung per Email an kienitz@rkw.de wird gebeten. Weitere Informationen finden Sie in Kürze auch auf www.GESUNDHEIT-UNTERNEHMEN.de.

Veranstaltet wird die Tagung von der TU Dortmund – Sozialforschungsstelle (sfs) und dem RKW Kompetenzzentrum im Rahmen des gemeinsamen Forschungsprojektes „PräTrans“. Nähere Informationen zu dem durch das BMBF geförderten Projekt finden Sie unter www.GESUNDHEIT-UNTERNEHMEN.de

(23.11.2009,)

>> [Newsletter abonnieren](#)
>> [Newsletter Archiv](#)